

Ueber einige Cryptoiden, meist aus der österreichischen Fauna.

Von

Carl Tschek.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 7. Februar 1872.)

Die zwei letztverflossenen Jahre waren den Hymenopterologen nicht günstig. Trotzdem lernte ich während derselben einige Cryptoiden, die mir neu erscheinen, oder das andere Geschlecht von bereits in nur einem der aufgestellten Arten kennen. Für die freundliche Mittheilung einiger hier beschriebener Formen bin ich wieder meinem verehrten Freunde, Herrn Custos A. Rogenhofner zu herzlichem Danke verpflichtet. Manche südliche Cryptoiden erhielt ich von dem uermüdlichen Erforscher der Mittelmeerfauna, Herrn Erber.

Nur wenige der geringen Zahl von neuen oder nur theilweise bekannten Arten, worüber ich die folgenden Mittheilungen vorzulegen mich beehre, sind bis jetzt der österreichischen Fauna nicht angehörig. Bei der weiten geographischen Verbreitung so vieler Hymenopteren ist aber die Hoffnung nicht eitel, dass auch diese Arten einmal in Oesterreich aufgefunden werden dürften.

Sämmtliche Arten, von denen hier die Rede sein wird, gehören zu jener Abtheilung, in der die Humeral-Querader im Vorderflügel entweder interstitial oder vor der Grundader inserirt ist. Innerhalb derselben sind die Species nach der Form der Luftlöcher des Hinterrückens und nach der Humeral-Querader im Hinterflügel in die von mir früher gewählten Unterabtheilungen gebracht worden.

I. Luftlöcher des Metathorax gestreckt oder deutlich oval.

- a) Die Humeral-Querader im Hinterflügel unter der Mitte gebrochen.

1. Das Männchen des **Cryptus recreator** Fab.

Von den *Cryptus*-Arten, welche vermöge der Bildung der vorderen Tarsen ihrer Weibchen zu dem von Förster aufgestellten Genus *Meringopus* gehören, fand ich bis jetzt in Oesterreich zwei auf, nämlich den *Cr. calescens* Gr., dessen Männchen ich noch nicht kenne, und den von mir bereits näher beschriebenen¹⁾ *Cr. recreator* Fab. Damals konnte ich nur ein Männchen der Varietät, das nebst einem Weibchen in Sicilien gefangen worden, untersuchen. Mittlerweile erbeutete ich von dieser Art am 20. Juni eine kleine Gesellschaft, bestehend aus 4 Männchen und 2 Weibchen. Eines der letzteren gleicht dem typischen Stücke im k. k. Museum und dem von Fabricius beschriebenen darin, dass sein Kopf ganz schwarz ist.

Was die Männchen anbelangt, weichen sie in der Färbung und in der Sculptur der Hinterhüften von dem sicilianischen ein wenig ab. Ich will es dahingestellt sein lassen, ob das Pärchen aus Sicilien eine südliche Varietät des *Cr. recreator* Fab. sei, wie ich glaube, oder eine eigene Species; es liegt mir jetzt nur daran, die schöne Art in beiden Geschlechtern für die österreichische Fauna festzustellen.

Bei den vier Männchen sind die Palpen schwärzlich; der Kopfschild ist entweder ganz schwarz, oder mit einem kleinen blassen, röthlichen Fleck in dessen Mitte; bei einem Stücke findet sich ein ähnlicher Punkt auch mitten im Gesichte. Gelblichweiss sind: ein Fleck auf den Mandibeln, die inneren Augenränder, meist eine schmale Linie an den äusseren, ein Punkt jederseits an denen des Scheitels, zuweilen ein Fleck auf der Unterseite des Fühlerschaftes, der obere Rand des Halskragens, eine Linie unter den Flügeln, ein Punkt auf deren Schüppchen und ein Ring der Hintertarsen. Eines der Männchen hat auf der Spitze des Schildchens 2 kleine weisse Punkte, die bei einem anderen zusammenfliessen; bei letzterem findet sich noch ein weisser Punkt jederseits auf der Naht des Mittelrückens vor dem Halskragen. Die Hinterhüften sind unten dichter punktirt, als die des Weibchens, haben aber keine Runzeln. Die Felderung des Metanotums ist der des Weibchens entsprechend, nur reicht das Seitenfeld um etwas weniger nach hinten und ist hier durch eine schärfere Leiste begrenzt.

¹⁾ C. Tschek. Beiträge zur Kenntniss der österr. Cryptoiden. Verh. d. k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien. Jahrg. 1870. XX. Bd. pag. 115. Nr. 2.

Die Tarsen der vorderen Beine sind einfach, ohne Verkürzung, Erweiterung und ohne Borstenkranz. Das Merkmal, worauf das Genus *Meringopus* Fürst. gegründet ist, ist demnach, wenigstens bei gegenwärtiger Art, auf das eine Geschlecht beschränkt.

Von dem sehr ähnlichen Männchen des *Cr. obscurus* Grav. unterscheidet sich das gegenwärtige, was die Färbung betrifft, durch den Mangel des weissen Gesichtsfleckens und die ganz schwarzen vorderen Hüften und Schenkelringe. Ein wesentlicherer Unterschied liegt jedoch in der Sculptur des Hinterleibes; dieser ist nämlich beim *Cr. obscurus* ♂ auf den vorderen Segmenten fein ledrig und matt, während er beim *Cr. recreator* ♂ ausnehmend fein und wenig dicht punktirt und daher glänzend ist. Bei diesem ist nebstdem der Kopfschild etwas gewölbter, das Metanotum ein wenig gröber gerunzelt, der Nervenast länger und der äussere Radius weniger geschweift.

Nach dem Gesagten bedarf meine von gegenwärtiger Art gegebene Diagnose einer Ergänzung, rücksichtlich Verbesserung, indem ich das sicilianische Pärchen hier vorläufig unberücksichtigt lasse.

Cr. recreator Fab.

♂ ♀ *Nitidulus, punctatus*; clypeo apice depresso, truncato; fronte excavata, sulculo mediano instructa; metanoti sat fortiter bidentati, rugosi areis lateralibus completis (♂), vel subcompletis (♀), postera subhexagona, spatio interjacente longitudinaliter rugoso; abdomine elongato-fusiformi, subpolito (♂), vel ovato-fusiformi, subtilissime alutaceo (♀); areola pentagona; unguiculis tarsorum ima basi denticulatis; niger, abdomine, segmento primo excepto, tibiis et tarsis anterioribus femoribusque rufis: ♂: macula mandibularum, orbitis internis, lineola, ut plurimum, ad externas, puncto ad orbitas verticis, macula interdum in antennarum scapo subtus, colli margine supero, lineola infra alas, puncto in earum squamulis annuloque tarsorum posticorum, flavo albidis; ♀: mandibularum macula, parte orbitalium internarum et externarum, rufescentibus; terebra longitudinaline abdominis, demto segmento primo. (Long. 14—15^{mm}.)

Var. 1. ♂ Scutello apice punctis duobus parvis albis notato.

Var. 2. ♂ Scutello apice albo, punctis duobus albis ante collum.

Var. 3. ♀ Capite toto nigro. *Cryptus recreator* Fab. System. Piez. 85. 63.

Var. 4. Femoribus posticis ex parte, vel totis nigris.

Anmerkung. Ich habe bei einigen *Cryptus*-Weibchen erwähnt, dass bei ihnen die äusserste Basis der Fussklauen deutlich gezähnt sei. Die kleinen Zähnen finden sich von dem Grunde der Klaue bis zu dem Punkte, wo die Krümmung beginnt, und nehmen an Länge zu, so dass

das letzte das längste und stärkste ist; es kann mit einer nicht zu schwachen Lupe leicht wahrgenommen werden. Soweit ich die Männchen der betreffenden Arten kennen gelernt, fand ich diese Zähnen auch bei ihnen vorhanden, nur sind sie noch etwas kleiner und deshalb schwieriger zu sehen. Die mir bekannten Arten, welche diese Klauenbildung besitzen, sind: *Cr. calescens*, *recreator*, *obscurus*, *australis*, *cyanator* und *tarsoleucus*.

2. *Cr. murorum* n. sp.

♂ ♀. Parum nitidus, punctatus; capite, thorace cum metanoto et lateribus segmenti primi abdominis, nigro-pilosis; clypeo apice anguste depresso, subtruncato; fronte parum impressa, rugosa; metanoti subgranulato rugosi bidentati areis lateralibus obsolete, postera subhexagona, supero media interdum subinducata; niger, femoribus tibiisque rufis, vel rufo-fulvis, harum posticis apice late nigris; ♂: tarsis posticis albidis, articulis 1 et 5 fulvis; ♀: abdomine caeruleo-nigro, tarsis posticis rufis, articulis 1 et 5 infuscatis, terebra dimidio abdomine longiore. (Longit. 8.75—10^{mm.}) 1 mas, 2 feminae.

Diese Art ist dem *Cr. cyanator* Grav. ausserordentlich ähnlich, ist jedoch kleiner und unterscheidet sich nebst der Färbung der Hintertarsen durch den Mangel der Zähnen an der Basis der Fussklauen.

Die vorderen Schenkel sind hart an der Basis geschwärzt; bei einem der Weibchen ist der Hinterrand des zweiten Segmentes schmal gelblich-roth gesäumt. Die Flügel sind weniger getrübt, als beim *Cr. cyanator*, Mal, Nerven und Wurzel sind schwarzbraun, das Schüppchen schwarz. Die Areola ist fünfeckig, der Nervenast ziemlich lang.

Ein Pärchen dieser Art fing ich hier am 27. April an der Büschungsmauer einer Strasse; ein Weibchen am 8. September v. J. an ähnlichen Mauern der Strasse über das Stilsferjoch bei Franzenshöhe in Tirol.

3. *Cr. lutescens* n. sp.

♀. Parum nitidus, punctatus, capite thorace cum metanoto et lateribus segmenti primi abdominis, fuscopilosis; clypeo apice depresso, subtruncato; genis elongatis; fronte parum impressa, sulculo mediano instructa; metanoti subgranulato rugosi areis completis, postera subhexagona, margine antico in medio lato, recto; supero media indicata, fere completa; abdomine oblongo ovato, subtilissime alutaceo; areola subpentagona, costam versus occlusa, nervum recurrentem longe pone medium excipiente, nervi dividitatis ramulo mediocri; niger, abdomine praeter petiolum, lineola ad orbitas verticis, femoribus, tibiis tarsisque, dilute rufis; alis lutescenti-

hyalinis; terebra dimidio abdomine paulo longiore. (Longit. fere 10^{mm.})
1 femina.

Der Kopf ist kurz und hinter den Augen verschmälert, leicht gerundet. Die Wangen dicht ledrig, mit einzelnen sehr flachen grösseren Punkten, verlängert; der untere Augenrand von den Mandibeln fast noch einmal so weit entfernt, als diese an der Basis breit sind. Das Gesicht auf ledrigem Grunde dicht und ziemlich grob punktirt, mit einer schwachen Beule. Die Stirne punktirt, ledrig, wenig eingesenkt. Die Fühler sehr zart und borstenförmig.

Das Mesanotum ist sehr fein ledrig, dicht und mitten zusammenfliessend punktirt, dreilappig. Das Metanosum kurz; der Zwischenraum zwischen den Querleisten längsrunzelig; die Seitenfelder treten mitten ganz nahe an die Seitenecken des Vorderrandes des hinteren Feldes, so dass eine Area supero-media fast vollständig vorhanden ist, indem sie auch seitlich durch zwei stärkere Längsrunzeln scheinbar abgeschlossen wird. Das hintere Feld fällt steil ab und ist zwischen den zwei kaum hervorspringenden Zähnen etwa um die Hälfte breiter, als in der Mitte des hier in gerader Linie verlaufenden Vorderrandes. Das 1. Segment ist bis zu den wenig vorspringenden Tuberkeln geschweift erweitert; der Hinterstiel etwas breiter als lang, gegen das Ende allmähig erweitert, mit 2 fast bis vor den Endrand verlaufenden Kielen und einer Furche dazwischen; seine Seiten sind fast gerade, der Endrand beiderseits flach gebuchtet, mit spitzen Ecken. Seine Sculptur ist dicht ledrig, wie die der Segmente 2 und 3. Die Flügel sind stark bräunlich-gelb getrübt, das Mal ist gelbbraun, Wurzel und Schüppchen schwarzbraun. Der äussere Radius mitten geschweift, an der Spitze eingebogen. Der Hinterleib ist mit Ausnahme des Stieles gelblich-roth, der Bauch an der Falte und gegen das Ende gebräunt. Ein einziges Weibchen dieser Art aus der Winthem'schen Sammlung befindet sich im k. k. Museum in Wien. Eine Angabe des Fundortes fehlt.

4. *Cr. divisorius* Kriechbaumer.

♂ ♀. Nitidulus, punctatus, clypeo apice depresso, leniter rotundato; genis sinuatis; fronte modice impressa, carinula abbreviata instructa; metanoti dense rugosi, bidenticulati areis lateralibus completis, vel subcompletis, postera margine antico arcuato; abdomine sublineari (♂), vel subfusiformi (♀), dense et subtiliter alutaceo, parum nitido; areola pentagona, costam versus anguste aperta, nervi dividenti ramulo longo; niger, tibiis anticis et mediis rufis, his extrorsum fuscis, femoribus rufis, anterioribus basi nigris; ♂: macula mandibularum et clypei, orbitis faciei, lincola ad externas, punctulo ad orbitas verticis annuloque tarsorum

posticorum, albis; ♀: abdomine subcaeruleo nigro; terebra dimidii circiter abdominis longitudine. (Long. 7·75—8·75^{mm}.) 2 mares, 2 feminae.

♂. *Cryptus divisorius* Kriechbaumer in litteris.

Der Kopf ist hinter den Augen stark und geradlinig verschmälert; die Wangen sind ziemlich lang, schmal und vor der Spitze deutlich gebuchtet; das Gesicht auf ledrigem Grunde punktirt, beim Weibchen mit einer Beule; der Scheitel lineal. Die Fühler sehr zart und borstenförmig (♀). Das Mesonotum dreilappig, dicht und gegen die Mitte zusammenfließend punktirt. Das Metanotum rückwärts steil abfallend, die vordere Querleiste sehr zart; der Vorderrand des hinteren Feldes beim Weibchen in steilerem, fast spitzem, beim Männchen in flacherem Bogen verlaufend; zwischen den Querleisten Längsrundeln.

Beim Weibchen ist das erste Segment bis zu den Tuberkeln geschweift erweitert; der Hinterleib so lang als breit, gegen die Spitze ein wenig verbreitert, an der Basis mit zwei Kielen und schwacher Furche dazwischen; seine Seiten sind gegen den Endrand zu fast winkelig eingezogen; dieser ist beiderseits gebuchtet, mit fast rechtwinkligen Ecken. Beim Männchen ist das erste Segment entsprechend schmaler, geradlinig erweitert, ohne vorspringende Tuberkeln; der Hinterstiel ist länger als breit, an der Basis mit einer kurzen Furche. Der Hinterstiel ist in beiden Geschlechtern ledrig, aber feiner, als die zwei folgenden Segmente. Die Flügel sind stark bräunlich getrübt, das Mal ist schwarzbraun, Wurzel und Schüppchen schwarz. Hintertibien und sämtliche Tarsen schwarz. Ein Männchen und zwei Weibchen dieser Art wurden in Nieder-Oesterreich gefangen; ein Männchen aus Chur theilte mir unter obigem Namen Herr Dr. J. Kriechbaumer gefälligst zur Ansicht mit.

Anmerkung. Zu der Eigenthümlichkeit der Felderung des Metanotums bei den Cryptoiden gehört es bekanntlich, dass die Areae spiraculiferae und supero-externae, dann die postero media und die postero-externa mit einander verschmolzen sind. Von diesem Typus machen die österreichischen Exemplare obiger Art keine Ausnahme; das schweizerische Männchen jedoch hat auf seinem Metanotum jederseits eine ganz gerade Längsleiste, die von der Spitze der Area dentipara bis zur Basis des Metanotums verläuft, daher auch die Area lateralis in eine spiraculifera und supero-externa trennt. Auch im abschüssigen Theile finden sich zwei Längsleisten, so dass eine Area postero-media und zwei postero-externae entstehen. Da das genannte Männchen im übrigen ganz genau mit dem österreichischen stimmt, so kann das Auftreten der unvollkommenen normalen Felderung auf seinem Metanotum nur als eine zufällige Erscheinung angesehen werden, für welche mir die Erklärung fehlt. Ist diese Abnormalität vielleicht ein Rückschlag in eine Stammform, die ein normal gefeldertes Metanotum besass?

5. Das Männchen des **Cr. spiralis** Grav.

Grav. II. 454. 23. (excl. ♂).

Taschenberg p. 71. 5.

Mit dem Weibchen dieser Art wurde von Taschenberg der *Cr. inconspicuus* Gr. als Männchen vereinigt. Ohne die Richtigkeit dieser Verbindung im mindesten anfechten zu wollen, will ich hier nur in Bezug auf die österreichische Fauna bemerken, dass sämtliche 6 Männchen dieser Art in meiner Sammlung auf der Spitze des Schildchens einen weissen Punkt haben.

Ausser den beim *Cr. inconspicuus* angeführten Zeichnungen sind bei obigen Männchen noch gelblich-weiss: ein Punkt an den Augenrändern des Scheitels, eine Linie an den äusseren, meist 2 Punkte oder eine Linie auf dem oberen Halskragen-Rande, eine Linie unter den Flügeln, manchmal ein Punkt jederseits auf dem Mesonotum vor dem Halskragen, Flecken auf den vorderen Trochanteren und nicht 2, sondern 3 Glieder der Hintertarsen. Bei sämtlichen Männchen sind die Knie der Hinterbeine schwärzlich; bei einigen sind die mittleren Hinterleibsegmente mehr oder weniger bräunlich gefärbt.

Von dem Männchen des *Cr. viduatorius* Gr. unterscheidet sich das gegenwärtige leicht dadurch, dass bei ihm das hintere Feld des Metanotums viel höher hinaufreicht, als beim *viduatorius*.

Anmerkung. In meiner Sammlung befinden sich auch 2 Weibchen, die auf der Spitze des Schildchens einen kleinen weissen Punkt haben, wie die Männchen.

6. Das Weibchen des **Cr. incisus** Tsch.

In den „Neuen Beiträgen zur Kenntniss der österreichischen Cryptoiden“ Verhandl. der k. k. zool. bot. Gesellsch. in Wien, 1870. XX. Band, 405. 1. habe ich ein Weibchen mit intacten Wangen als das des *C. incisus* beschrieben. Dies war ein grosser Irrthum. Die vorläufige Annahme, dass der Einschnitt im unteren Wangenrande beim Männchen nur ein sexuelles Merkmal sei und die grosse Analogie des vermeintlichen Weibchens mit obigem Männchen verursachten diesen Missgriff. Mittlerweile war mein verehrter Freund, Herr Custos A. Rogenhofer so glücklich, das echte Weibchen, welches den Einschnitt in den Wangen wie das Männchen besitzt, am 13. Juni v. J. bei Dornbach zu entdecken.

Die endlich richtige Diagnose für beide Geschlechter ist nun folgende:

***Cr. incisus* Tsch.**

♂ ♀. *Nitidulus punctulatus*; clypeo apice depresso, leniter rotundato; genis tumidiusculis, infra basin mandibularum dilatato-deflexis, inciso-lobatis; fronte impressa, sulculo mediano instructa; metanoti submutici, crasse rugosi areis lateralibus dense coriaceis, postera subhexagona (interdum in ♂ subcompleta), margine antico in medio arcuato (♂), vel recto (♀); areola pentagona; nervi dividens ramulo mediocri; abdomine sublineari (♂), vel subfusiformi (♀), subtilissime alutaceo; niger, abdomine, basi excepta, tibiis anterioribus femoribusque, rufis, horum posticis apice superne macula nigricante; ♂: orbitis frontis, faciei et genarum, punctulo ad orbitas verticis, colli margine supero, lineola infra alas, puncto in apice scutelli annuloque tarsorum posticorum albis; ♀: femoribus anterioribus ima basi infuscatis, posticis crassiusculis; orbitis frontis et genarum annuloque antennarum albis; terebra dimidio abdomine paullo longiore.

Läng. ♂: 13^{mm}, ♀ 11^{mm}.

Var. 1. ♂ orbitis verticis et genarum, thorace cum scutello totis, femoribus posticis etiam ima basi nigris.

♂. *Cr. incisus* Tschek. Beitr. z. Kennt. d. öst. Cryptoiden, Verh. d. k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien, 1870, XX. B. 124. 9.

♀. Der Kopf ist hinter den Augen nur wenig verschmälert, sanft gerundet; die Fühler sind fadenförmig, das erste Geißelglied ist kaum viermal so lang wie dick. Auf dem Metanotum reichen die Seitenfelder nicht bis zur Hälfte des oberen Theiles und sind dicht ledrig-punktirt; das übrige Metanotum ist grob-gerunzelt; das hintere Feld in der Mitte des Vorderandes fast gerade, zwischen den sehr stumpfen und wenig vorspringenden Zähnen etwas breiter als mitten lang. Der Hinterstiel des Hinterleibes ist etwa so lang wie breit, stark ledrig, an den Seiten fast gerunzelt, an der Basis gekielt und gefurcht; seine Seiten sind gerundet, der Endrand beiderseits gebuchtet, mit spitzen Ecken. Das erste Segment ist nur am Endrande, besonders seitlich roth. Die weisse Linie am äusseren Augenrande reicht über deren unteren Rand noch ein Stück in die Wangen hinein. An der Fühlergeißel sind die Glieder 6—8 weiss, unten braun. Die Flügel sind getrübt, Mal und Wurzel braun, Schüppchen schwarz.

Es wird nun nöthig, dem irrthümlich zu *Cr. incisus* ♂ gestellten Weibchen, dessen Diagnose folgt, einen neuen Namen zu geben; ich nenne es demnach:

7. *Cr. pseudonymus* n. sp.

♀. *Nitidulus punctulatus*; capitis lateribus tumidis; clypeo apice depresso, leniter rotundato; fronte concaviuscula; antennis gracilibus, se-

taceis, dimidio corpore vix longioribus; metanoti dense rugosi areis lateralibus subobsoletis, postera subhexagona, margine antico in medio subarcuato, interdum fere obsolete; abdomine ovato-fusiforimi, subtilissime alutaceo; alarum areola pentagona; nervi dividētis ramulo brevi; niger abdomine rufo, segmento primo nigro, femoribus tibiisque rufis, harum posticis apice et extrorsum fuscis; orbitis frontis angustissime (et punctulo ad orbitas verticis) pallidis; terebra abdomine paullo breviora, leniter sursum curvata.

Long. 11—13mm.

Cr. incisus Tschek ♀. Neue Beiträge z. Kenntn. d. öst. Cryptoiden, Verh. d. k. k. zool. bot. Gesellsch. in Wien. 1870. XX. B. 405. 1.

Cr. sponsor Ratzeburg III. 139. 28.

Die nähere Beschreibung an der citirten Stelle. Die zwei Weibchen, nach denen sie entworfen ward, liegen mir nicht mehr vor; die Diagnose gab ich nach einem Weibchen aus Dalmatien, das ich von Herrn Erber erhielt; es hat einen weisslichen Punkt jederseits am Augenrande des Scheitels.

8. *Cr. exstinctor* Tsch.

Beiträge z. Kennt. d. öst. Cryptoiden, Verh. d. zool.-bot. Gesellsch. in Wien. 1870. XX. B. 124. 12.

Von dieser Art brachte Herr Erber einige Stücke, sowohl Männchen als Weibchen aus Calabrien, zwei weitere Männchen und ein paar Weibchen fing ich wieder hier. Die zwei italienischen und eines der hiesigen Männchen haben eine weisse Linie unter den Flügeln und nähern sich dadurch noch mehr dem *Cr. triguttatus* Gr. Dazu kommt, dass die Längsrünzeln zwischen den Querleisten des Metanotums beim Männchen nicht immer so deutlich hervortreten, wie beim Weibchen. Es ist demnach wohl möglich, dass der *Cr. triguttatus* Gr. nur eine Varietät des *Cr. exstinctor* sei, aber trotz der nahen Verwandtschaft beider Formen kann ich sie noch immer nicht als identisch betrachten, weil 1. die sämtlichen 6 Männchen meiner Sammlung eine Linie an den äusseren Augenrändern und einen Punkt an denen des Scheitels weiss haben, wovon weder Gravenhorst noch Taschenberg etwas erwähnen und 2., weil Taschenberg vom *Cr. triguttatus* wörtlich schreibt: „vordere Beine von den Schenkeln an roth, diese an der Wurzel. . . weiss.“ Bezieht sich das Wort „diese“ nun auf „vordere Beine“ oder auf „Schenkel“, in keinem Falle passt die Stelle auf das Männchen des *Cr. exstinctor*, dessen vordere Beine nirgends weiss gefärbt sind.

Zur Diagnose der Art gehört nun der Zusatz:

Var. 1. ♂. Linea alba sub alis.

Var. 2. ♀. Linea rufescente sub alis, squamulis alarum puncto albido.

9. *Cr. genalis* n. sp.

♀. *Nitidulus*, punctulatus; clypeo apice depresso, leniter rotundato; fronte impressa, sulculo mediano instructa; antennis breviusculis in medio paullulum incrassatis; metanoti rugulosi, submutici areis lateralibus sub-completis, alutaceis, postera completa, margine antico arcuato; abdomine ovato-fusiformi, subtilissime alutaceo-punctulato; areola pentagona, costam versus late aperta; tarsorum anticorum articulis 3 et 4 longitudine sub-aequalibus, femoribus posticis crassiusculis; niger, palpis fusco-testaceis, abdomine, basi excepta, femoribus tibiisque rufis, harum posticis apicem versus nigricantibus; coxis subtus obscure castaneis; orbitis internis, externarum parte, linea genarum infra oculos, linea infra alas, apice scutelli annuloque antennarum, albis; terebra dimidio abdomine longiore.

Long. \bar{y} ix 9·5^{mm}, 1 femina.

Diese Art ist dem *Cr. apparitorius* und *gratiosus* nahe verwandt, aber durch die stärkeren Fühler und Beine verschieden.

Der Kopf ist hinter den Augen verschmälert, gerundet, die Wangen breit, das Gesicht dicht ledrig, glanzlos, mit einer Beule; die Stirne auf fein ledrigem Grunde grob und dicht punktirt, am Augenrande ein wenig wulstig und über die Augen hervortretend. Die Fühler ein wenig länger als der halbe Körper, mitten deutlich ein wenig verdickt, das erste Geißelglied kaum dreimal so lang als dick. Das Mesonotum dreilappig, dicht und mitten zusammenfließend punktirt; das Schildchen glatt, glänzend. Das Meta-notum runzlig, zwischen den Querleisten mitten fast glatt; die Seitenfelder ledrig, seicht und zerstreut punktirt, ihr Hinterrand gegen die Mitte etwas verwischt; das hintere Feld steil abfallend, flach, die Zähnen fast fehlend. Das erste Segment geschweift erweitert, der Hinterstiel fast so lang als breit, gegen die Spitze allmählig etwas verbreitert, an der Basis mit zwei sehr kurzen Kielen, ohne Furche dazwischen, die Seiten fast gerade, ebenso der Endrand mit stumpfen Ecken. Seine Sculptur ist ledrig, wie die der Segmente 2 und 3. Die Beine sind kurz und kräftig, die Hinterschenkel ein wenig verdickt; die vordersten Tibien merklich erweitert, an deren Tarsen das dritte Glied nur um sehr wenig länger als das vierte.

Der Kopfschild ist wie die hinteren Hüften dunkel rötlich, die vordersten sind heller. Vom unteren Augenrande zieht sich eine weisse Linie von der Basis der Mandibeln vorbei zum unteren Wangenrande. An den Fühlern sind die Geißelglieder 6–9 oben weiss, unten braun. Die Hintertibien sind fast bis zur Mitte gebräunt. Die Flügel sind bräunlich getrübt, ungewölkt, das Mal braun, die Wurzel blass, das Schüppchen schwarz.

Ein Weibchen, höchst wahrscheinlich aus Oesterreich, besitzt das k. k. Museum in Wien.

10. Das Männchen des **Cr. bucculentus** Tsch.

Neue Beitr. z. Kennt. d. öst. Cryptoiden, Verh. der k. k. zool. bot. Ges. in Wien, 1870. XX. Bd. 406., 3.

Herr Erber fing diese Art in beiden Geschlechtern in Dalmatien. Ich bin nun in den Stand gesetzt, die Beschreibung des Männchens nachzutragen.

Cr. bucculentus Tsch. ♂.

Abdomine elongato-subfusiformi, medio castaneo; femoribus anterioribus apicem versus subtus, tibiis anticis, mediis uno latere, rufis; mandibulis ex parte, clypeo, orbitis internis, macula media faciei, macula, ut plurimum, in antennarum scapo subtus annuloque tarsorum posticorum, albis.

Der Hinterstiel des Hinterleibes ist länger als breit, ziemlich gewölbt, mit vorspringenden Tuberkeln, ohne Kiele und Furche, ledrig.

Die Segmente 2—4, manchmal noch die Basis von 5 sind dunkelrothbraun. Die Glieder 2—4 der Hintertarsen weiss. Das Uebrige wie in der Diagnose und wie beim Weibchen.

11. Das Männchen des **Cr. mactator** Tsch.

Beitr. z. Kenntn. d. österr. Crypt. Verh. d. zool. bot. Ges. in Wien. XX. Bd. 128., 17.

Bei Beschreibung des *Cr. Erberi* Tsch.¹⁾ erwähnte ich eines Männchens von nur 9⁵mm Länge, bei dem die Hinterschenkel an der Spitze und die ganzen Hinterschienen braunschwarz sind; nebstdem sind die Seiten des Hinterstieles dunkel röthlich gestreift.

Ich erkannte nicht sogleich die spezifische Verschiedenheit dieses Stückes von dem Männchen des *Cr. Erberi*; es gehört bestimmt zu *Cr. mactator*, mit dessen Weibchen es durch die geringere Grösse, die im Verhältnisse zur Körpergrösse längeren und schlankeren Fühler und durch die Färbung der Hinterbeine übereinstimmt.

Die Diagnose des Männchens ist nun folgende:

¹⁾ Ichneumonologische Fragmente. Verh. d. k. k. zool.-bot. Ges. in Wien. 1871. XXI. Bd. p. 43.

***Cr. mactator* Tsch.**

Niger, postpetioli lateribus obscure rufescentibus, tibijs anterioribus femoribusque rufis, horum posticis summo apice nigris; scutello margineque apicali segmentorum 3 et 4 late albis.

Long. 9·5^{mm}. 1 mas.

Das einzige Männchen, das ich sah, wurde von Herrn Erber in Corfu erbeutet. In Bezug auf die österreichische Fauna will ich noch bemerken, dass die Art höchst wahrscheinlich nur in Dalmatien vorkommen dürfte.

b) Humeral-Querader im Hinterflügel in oder über der Mitte gebrochen.

12. Das Männchen des *Cr. femoralis* Gr.

Grav. II. 493. 48.

Tasch. 95. 71.

Von dieser Art besitze ich ein Pärchen aus Dalmatien, ein Männchen aus Syra und ein Weibchen aus Calabrien (Erber).

Gravenhort und Taschenberg erwähnen nichts von der Gestalt des Kopfschildes; derselbe ist beiderseits niedergedrückt und mitten mit einem kurzen, stumpfen Zahne bewehrt. Das vorletzte Fussglied der Hintertarsen ist nicht bis zur Mitte eingeschnitten, und die letzten Hinterleibsegmente nehmen in gewöhnlicher Weise an Länge ab. Die Flügelschüppchen scheinen mir grösser als gewöhnlich, und ihre rein weisse Farbe hebt sie noch mehr hervor. Die Vordertibien sind beim Weibchen erweitert; die paralleseitige Area empfängt den rücklaufenden Nerv vor oder fast in der Mitte. Der Humeral-Quernerv im Hinterflügel ist über der Mitte gebrochen.

Die Weibchen meiner Sammlung haben das ganze erste Segment und die äusserste Basis der vorderen Schenkel auf der convexen Seite schwarz. Das eine hat einen weissen Fleck nur auf dem Rücken des 7. Segmentes, das andere auch auf dem 6.

Die Männchen unterscheiden sich in der Färbung nur dadurch von den Weibchen, dass bei ihnen an den Hintertarsen die Glieder 3 und 4 und die Spitze von 2 weiss sind. Beide Männchen haben die Segmente 6 und 7 weissgefleckt. Die Masse sind 13—14^{mm}.

13. *Cr. mediterraneus* n. sp.

♂♀. Nitidulus, punctulatus; clypeo utrinque depresso, in medio denticulo brevi, acutiusculo armato; fronte plana, carinula mediana instructa; antennis gracilibus, filiformibus; metanoti dense rugoso-punctatis, brevissime bidenticulati-areis completis, subtiliter delineatis, postera parva

marginē antice arcuato; abdominis sublinearis (♂), vel subfusiformis (♀), dense punctati, postpetiolo convexiusculo, fortiter punctato; areola pentagona, costam versus late aperta, nervum recurrentem paullo pone medium excipiente; tibiis anticis dilatatis (♀); niger, abdominis medio rufo-castaneo; segmentis ultimis macula dorsali alba notatis; femoribus anterioribus apicem versus posticisque rufis; apice scutelli squamulisque alarum albis; ♂: palpis maxillaribus basi, lineola vel puncto infra alas annuloque tarsorum posticorum, albis; tibiis tarsisque anterioribus maxima ex parte pallide testaceis, segmentis 2—4 rufo castaneis; ♀: tibiis anterioribus ex parte testaceis, segmentis 2—6 rufo castaneis, annulo antennarum albo; terebra dimidii circiter abdominis longitudine.

Long. ♂ 11—12^{mm}, ♀ 8·75 — fere 10^{mm}. 2 mares, 2 feminae.

Diese Art ist dem *Cr. femoralis* zunächst verwandt, aber schlanker und durch die angeführten Merkmale, namentlich die nach vorne convergirenden Seiten der Areola bestimmt verschieden.

Der Kopf ist etwas breiter als der Thorax, hinter den Augen stark und geradlinig verschmälert, sehr dicht und auf der Stirne zusammenfliessend punktirt, matt, nur die Wangen etwas glänzend. Das Mesonotum ist dreilappig, dicht punktirt, wenig glänzend. Der Metathorax ziemlich lang, fast cylindrisch; das hintere Feld seines Rückens ist klein, daher der Zwischenraum zwischen den Querleisten breit, sein Vorderrand bildet einen kurzen aber steilen Bogen. Das 1. Segment des Weibchens ist bis zu den Tuberkeln nur wenig geschweift, der Hinterstiel grob punktirt, convex, länger als breit, mit zwei kielartigen Erhöhungen an der Basis und einer kurzen Furche oder einem länglichen Grübchen dazwischen; seine Seiten sind fast gerade, fein gerandet; der Endrand beiderseits gebuchtet mit rechtwinkligen Ecken. Das 1. Segment des Männchens ist entsprechend schmaler, ohne Kiele, mit einem länglichen Grübchen. Die folgenden Segmente sind dicht, aber nicht grob punktirt. Das vorletzte Glied der Hintertarsen ist nicht bis zur Mitte eingeschnitten. Die Humeral-Querader im Hinterflügel ist in der Mitte gebrochen.

Beim Männchen sind die vorderen Schenkel am Knie beiderseits weisslich gefleckt; die vorderen Schienen blassbräunlich gelb, auf der äusseren Kante braun, an der Basis und eine Linie vorne weisslich. Beim Weibchen sind die vordersten Tibien blass bräunlich-gelb, auf der äusseren Kante braun; die Mitteltibien braunroth, aussen schwarzbraun, alle vier hart an der Basis blass. Beim Männchen sind eine Linie auf dem Endrande das 6. und ein Rückenfleck auf dem 7. Segmente, dann die Glieder 2—4 der Hintertarsen weiss. Beim Weibchen sind von derselben Farbe ein Rückenfleck auf den Segmenten 7 und 8, bei einem Stücke auch eine kurze Linie am Endrande von 6, dann die Geisselglieder der Fühler 7—10

oder 8—10 auf drei Seiten. Die Flügel sind bräunlich getrübt, Mal und Wurzel braun, letztere mit weissem Punkt.

Ein Pärchen aus Calabrien, ein Männchen von Corfu und ein Weibchen von Tinos erhielt ich von Herrn Erber.

14. *Cr. jonicus* n. sp.

♀. Nitidulus, punctatus; capite buccato; clypeo utrinque impresso, in medio denticulo obtuso armato; fronte parum impressa, carinula mediana instructa; antennis dimidio corpore paulo longioribus, filiformibus; metanoti subsemiglobosi, dense rugoso-punctati, mutici areis completis, postera margine antico alte arcuato; abdominis fusiformis, confertim punctati postpetiolo valde convexo, basi et lateribus fortiter punctato, areola pentagona, nervis cubitalibus transversis parallelis; pedibus breviusculis, femoribus subincrassatis, niger abdomine rufo, apice nigro, segmento 7. albedo-marginato; femoribus anterioribus apicem versus posticisque, nec non tibiis anterioribus ex parte rufis; apice scutelli, alarum radice annuloque antennarum, albis; terebra dimidio abdomine paulo longiore.

Long. fere 11^{mm}. 1 femina.

Diese Art ist dem *Cr. fuscicornis* am nächsten verwandt.

Der Kopf ist hinter den Augen nicht verschmälert, dicht punktirt, wenig glänzend; das Gesicht mit 2 parallelen Längseindrücken ober dem Kopfschild. Das Mesonotum dreilappig, nicht sehr dicht punktirt, etwas glänzend. Das hintere Feld des Metanotums ist in seinem oberen Theile mitten eben so lang, wie in seinem untern; die Spitzen der Areae denticularae liegen tief; der Hinterrand der Seitenfelder ist hinter den Luftlöchern kurz unterbrochen. Das 4. Segment ist fast so lang, wie die Hinterhüften mit den Trochanteren, der Hinterstiel gewölbt, so lang wie breit, an der Basis mit Andeutung von 2 sehr kurzen Kielen, seine Seiten sind gerundet, der Endrand ist beiderseits schwach gebuchtet mit fast rechtwinkligen Ecken. Er ist mitten fast polirt. Das vorletzte Glied der Hintertarsen ist nicht bis zur Mitte eingeschnitten; die Segmente 5 und 6 sind ungefähr gleich lang, 7 etwas länger. Der äussere Radius ist geschweift, an der Spitze eingebogen. Die vordersten Tibien erweitert.

Der Hinterstiel, dann die Segmente 2—4 sind roth. Die Geisselglieder 6—9 sind weiss. Die Flügel bräunlich getrübt, das Mal schwarzbraun, das Schüppchen schwarz.

Ein einziges Weibchen aus Corfu erhielt ich von Herrn Erber.

Anmerkung. Die vordersten Schienen sind bei den Weibchen mancher *Cryptus*-Arten in höherem oder geringerem Grade erweitert;

ich habe dieses Merkmal in meinen Beschreibungen meist unerwähnt gelassen. Ich fülle diese Lücke nun aus. Stark erweitert sind die vordersten Schienen bei den Weibchen von *Cr. investigator*, *graciosus*, *genalis*, *rufiventris*, *excentricus*, *alutaceus*, *remex*, *vindex*, *fuscipes*; in geringerem Masse, aber deutlich, beim *Cr. divisorius*, *sponsor*, *Erberi*, *mactator*, *nuberculatus*, *fuscicornis*, *incisus*, *coxator*, *explorator*, *confector*, *fumipennis*, *incubitor*, *heliophilus*.

15. *Cr. buccatus* n. sp.

♂. Nitidulus, punctulatus; capite buccato; clypeo plano, apice rotundato, in medio in angulum dentiformem subproducto; fronte planiuscula, carinula abbreviata instructa; metanoti ruguloso-punctati, mutici areis completis, postera margine antico subarcuato; abdomine dense et subtiliter alutaceo-punctulato, perparum nitido; areola pentagona, nervis cubitalibus transversis parallelis, nervum recurrentem ante medium excipiente; nervo transverso anali fere in medio fracto; niger, postpetiolo et segmentis 2—4 rufis, 7. macula dorsali albido-flava notato; femoribus anterioribus apicem versus tibiisque rufis, harum posticis apice nigris; palpis maxillaribus, labro, macula clypei, et faciei interdum, orbitis faciei annuloque tarsorum posticorum, albido-flavis.

(Long. 12^{mm}.) 2 mares.

Der Kopf und der Thorax sind ziemlich lang braun behaart. Ersterer hinter den Augen nicht verschmälert, gerundet, die Schläfen und Wangen etwas aufgetrieben; das Gesicht fein behaart, auf ledrigem Grunde punktirt, flach. Die Stirne zusammenfliessend punktirt, mit einem kurzen Längskiele zwischen den Fühlergruben. Das Mesonotum auf ledrigem Grunde punktirt, dreilappig, buckelig, viel höher als das Metanotum. Das Schildchen dicht punktirt. Das Metanotum runzlig punktirt, zwischen den Querleisten fein längsrunzlig, der abschüssige Theil schräg abfallend, der Vorderrand des hinteren Feldes im Bogen verlaufend, oder mitten ein ganz kurzes Stück gerade. Das erste Segment bis zu den vorspringenden Tuberkeln geradlinig ein wenig erweitert; der Hinterstiel länger als breit, gegen das Ende kaum erweitert und hier an den Seiten gerundet, ohne Kiele und mit sehr schwacher Spur einer Furche, wie die folgenden Segmente auf ledrigem Grunde sehr fein und sehr dicht punktirt. Das zweite Segment gegen das Ende allmählig erweitert; von da an ist der Hinterleib bis zur Spitze des 6. fast gleich breit, ein wenig schmaler als der Thorax, aber länger als dieser mit dem Kopfe.

Die Hinterschenkel sind an der äussersten Basis roth, die Hinter-tibien roth, nur an der Spitze geschwärzt; die Glieder 2—4 der Hinter-tarsen weisslich gelb. Die Flügel ein wenig bräunlich getrübt, Mal und Wurzel schwarzbraun, Schüppchen schwarz.

2 Männchen fing ich vor langer Zeit, ich weiss nicht mehr wo, in Niederösterreich.

16. *Cr. confector* Grav.

Herr Dr. J. Kriechbaumer theilte mir freundlichst ein bei Dornbach gefangenes Männchen dieser Art mit, welches in der Färbung der Hintertibien mit dem Weibchen stimmt. Der Kopf ist etwas kürzer und hinter den Augen mehr verengt, der Kopfschild ein wenig gewölbter und vom Gesichte etwas deutlicher abgesetzt, als bei den von mir zum *Cr. confector* gezogenen Männchen.¹⁾ Weiss sind bei dem genannten Stücke die Palpen, der Kopfschild, die Augenränder des Gesichtes, eine Linie jederseits an denen der Stirne und die Wangen. Der Fühlerschaft ist unten schwarz.

Auf dem Hinterleibe sind die Segmente 2—4, die Hälfte von 5 und der Hinterstiel roth. Diess sind, nebst der Farbe der Hinterschienen, die Abweichungen von den übrigen Männchen, die ich für die des *Cr. confector* hielt und noch halte. Die Art ist hier nicht selten; in meiner Sammlung befinden sich 17 Männchen und 13 Weibchen; unter letzteren eines, bei welchem sich die rothe Farbe des Hinterleibes bis zur Hälfte des 5. Segmentes erstreckt und bei dem der Kopf hinter den Augen mehr verschmälert ist, als gewöhnlich. Unter den Männchen gibt es einzelne Exemplare, bei denen die vorderen Hinterleibsegmente bis auf die Endränder von 2 und 3 ganz schwarz sind.

II. Luftlöcher des Metathorax kreisrund.

17. Das Männchen von *Cr. sexannulatus* Grav.

♀ Grav. II. 470. 36. — Tasch. 70. 1.

Cr. sexannulatus Grav. ♂.

Alis hyalinis, immaculatis; ore, clypeo, genis, facie, orbitis frontis et externarum parte, antennarum scapo subtus, colli margine, linea longa ante alas, lineola infra alas, earum squamulis, abdominis petiolo margineque apicali segmentorum 1 et 2, nec non coxis et trochanteribus anterioribus, eborinis; femoribus tibiisque anterioribus pallide-testaceis, albido-fuscoque variegatis; basi tiliarum posticarum tarsisque posticis, albis, his basi apiceque nigris.

(Long. fere 9^{mm}.)

Var. ♂ segmentis 1—6 albomarginatis.²⁾

Die Sculptur des Männchens ist im Allgemeinen, namentlich auf dem Hinterleibe etwas feiner als beim Weibchen. Der Hinterleib ist fast linien-

¹⁾ Beitr. z. Kenntn. d. österr. Crypt. Verh. d. z.-b. Ges. XX. Bd. 143. 35.

²⁾ Gravenhorst, II. 490, beschreibt eine Var. *maris*? v. *C. melanoleucus*, die genau mit einem von Dr. Kriechbaumer gesendeten Stücke übereinstimmt.

förmig; das erste Segment geradlinig etwas erweitert, die Tuberkeln ein wenig vorspringend; der Hinterstiel ist ein wenig länger als breit, fast parallelsseitig, schwach gewölbt, mit einer flachen Längsfurche an seiner Basis. Das 2. und 3. Segment sind länger als breit, ersteres länger als das erste, mit von dessen Basis entfernten, rötlich durchschimmernden Thyridien.

An den zwei vorderen Fusspaaren sind die Schenkel hart an der Basis und auf der oberen Kante schwarzbraun, auf der convexen Seite weisslich; die Tibien an der Innenseite schwarzbraun, an der Basis und an der Rückseite gegen die Spitze weisslich; die Tarsen innen hell bräunlichgelb, aussen gebräunt. Das 2. Glied der hintersten Trochanteren hat unten einen weisslichen Fleck. Die hintersten Tarsen sind weiss, die Basalhälfte des 1. Gliedes und die Spitze des letzten schwarz.

18. *Cr. alutaceus* Tsch.

Beitr. z. K. d. öst. Crypt. Verh. d. z.-b. G. in Wien, XX. Bd. 129. 19.

Von dieser Art fing ich ein kleines Weibchen von kaum 4.5^{mm} Länge, bei welchem der Kopfschild, die Wangen und das Schildchen dunkel rothbraun gefärbt sind; ein sehr kleiner blasser Punkt findet sich jederseits an den äusseren Augenrändern. Die Hintertarsen sind ganz schwarzbraun, nur die Glieder 3 und 4 sind ganz wenig rötlich.

Zur Diagnose gehört nur der Beisatz:

Var. 1. Clypeo et scutello obscure rufescentibus, tarsis posticis nigro-fuscis.

19. Das Männchen des *Cr. vindex* Tsch.

♀ C. Tschek, Beitr. z. K. d. öst. Crypt. Verh. d. z.-b. Ges. i. Wien. XX. Bd. 138. 29.

Cr. vindex Tsch. ♂.

Tibiis anticis simplicibus, nervo humerali alae posticae pone transversum analem non abrupto; segmentis 2 et 3 rufis, basi fusciscentibus; femoribus tibiisque rufis, posticis apice fuscis; collo et coxis anterioribus obscure castaneis; ore, clypeo, orbitis faciei, lineola ad frontales punctoque ad genales, squamulis alarum, trochanteribus anterioribus annuloque tarsorum posticorum, albidis.

(Long. 6^{mm}.)

Die Fühler von Körperlänge, der Schaft unten etwas rötlich. Der Hinterleib fast lineal; das erste Segment linienförmig, gegen die Spitze nicht erweitert, an den Luftlöchern etwas eingeschnürt; der Hinterstiel nicht breiter als der Stiel, mit einer Längsfurche in der Mitte. Die Glieder

2 an der Spitze; 3 und 4 der Hintertarsen weisslich, letzteres an der Spitze geschwärzt.

Ein Männchen, gefangen am 11. August.

20. *Cr. Polytomi* n. sp.

♂. Parum nitidus, punctulatus; capite brevi; clypeo apice depresso, subtruncato; fronte planiuscula, sulculo mediano instructa; metanoti alutacei areis lateralibus completis, postera obsoleta; abdomine lineari-fusiformi, alutaceo, segmentis intermediis subtilissime transverse aciculatis; areola pentagona, costam versus anguste aperta, nervum recurrentem pone medium excipiente, nervi dividitenti ramulo punctiformi; niger, abdominis segmentis 2 et 3 margine apicali rufescentibus; femoribus tibiisque anterioribus pallide flavo-testaceis, posticis fuscis; ore, clypeo, genis, facie, orbitis ad tempora interruptis, antennarum scapo subtus, colli margine, linea longa ante alas, lineola infra alas, scutello, postscutello, macula media metanoti, squamulis alarum, postpetioli margine apicali, trochanteribus anterioribus, coxis anticis apiceque mediarum, pallide flavis.

(Long. 6·5^{mm}.)

Der Kopf ist hinter den Augen sehr kurz und verschmälert, das Hinterhaupt sehr mässig ausgerandet. Das Metanotum allmählig abfallend: Das erste Segment des Hinterleibes bis zu den vorspringenden Tuberkeln etwas geschweift; der Hinterstiel fast parallelseitig, ein wenig länger als breit, ohne Kiele und Furche, ziemlich flach. Das 2. Segment mit von der Basis entfernten rötlich durchschimmernden Thyridien.

Die hintersten Schenkel, Tibien und Tarsen sind schwarzbraun, jene an der Basis, letztere am Grunde der Glieder, sowie das 2. Glied der Trochanteren etwas rötlich. Das Flügelmal braun, die Wurzel weisslich-gelb.

Ein einziges Männchen zog ich vor Jahren aus dem Cocon von *Lophyrus polytomus* Hart.

21. Das Männchen von *Cr. ornatus* Gr.

♀. Grav. II. 620, 132.

„ Tasch. 100, 84.

Von dieser Art besitze ich ein Pärchen aus Dalmatien und 2 Weibchen aus Calabrien (Erber). Ich vermag demnach das Männchen, welches noch nicht beschrieben scheint, zu schildern.

Cr. ornatus Gr. ♂.

Niger, segmentis 2—4 basi, femoribus tibiisque, rufis, posticis apice nigris; abdomine sublineari, thorace angustiore. (Long. 6·5^{mm}.)

Das erste Segment bis zu den sehr wenig vorspringenden Tuberkeln etwas geschweift; der Hinterstiel gegen die Spitze ein wenig erweitert, wenig länger als breit, ziemlich gewölbt, ohne Kiele und Furche. Das 1. Segment schwarz, das 2. fast bis zur Hälfte, das 3. mit Ausnahme des Endrandes, das 4. nur hart an der Basis roth. Das Uebrige wie beim Weibchen.

22. *Cr. bipunctatus* n. sp.

♂. *Nitidulus, punctulatus*; clypeo apice utrinque impresso, in medio in angulum parvum dentiformem producto; fronte planiuscula, carinula mediana instructa; metanoti submutici, ruguloso-punctati areis lateralibus incompletis, postera completa, margine antico subarcuato; abdomine oblongo-ovato, thoracis latitudine, subtilissime alutaceo-punctulato, postpetiolo in medio polito, areola pentagona, nervis cubitalibus transversis parallelis, nervum recurrentem longe pone medium excipiente; nervo transverso anali fere in medio fracto; niger, postpetioli apice, segmentis 2 et 3 cum basi 4. rufis, secundo punctulis duobus fuscis, 6 et 7 macula dorsali alba notatis; antennarum articulo 3 basi, femoribus tibiisque rufis, posticis apice nigris; palpis maxillaribus annuloque tarsorum posticorum albis. (Long. 7.5^{mm.}) 1 mas.

Der Kopf hinter den Augen wenig verschmälert, gerundet; das Gesicht ledig punktirt, mitten der Länge nach ein wenig erhöht. Das Mesonotum vorn schwach dreilappig, dicht fein punktirt, etwas höher als das Metanotum. Dieses rückwärts schief abfallend, der Hinterrand der Seitenfelder gegen die Luftlöcher zu verwischt. Der Hinterleib von der Breite des Thorax; das 1. Segment bis zu den etwas vorspringenden Tuberkeln geschweift erweitert, der Hinterstiel fast quadratisch, mit Andeutungen von zwei Kielen und einer Furche, nur seitlich mit einigen Punkten, mitten glatt. Die Hintertarsen verhältnissmässig stark.

Die Flügel kaum getrübt, Mal und Wurzel hellbraun, Schüppchen schwarz. Das 6. Segment mit kleinem, das 7. mit breitem weissen Rückenleck; an den Hintertarsen die Glieder 3 und 4 weisslich, an der äussersten Spitze schwärzlich.

Niederösterreich.

23. *Cr. collaris* n. sp.

♀. *Nitidulus, punctulatus*; clypeo convexiusculo, apice depresso, rotundato; fronte planiuscula; metanoti brevissime bidenticulati, dense ruguloso-punctati areis lateralibus completis, postera nulla; abdomine dense punctulato, oblongo-ovato; areola pentagona, costam versus sat anguste aperta; niger, postpetiolo et segmentis 2—4 rufis, hoc ante apicem fascia nigra, ultimis margine membranaceo-albido terminatis; femo-

ribus rufis, anterioribus basi subtus, posticis summo apice nigris, tibiis anterioribus testaceis, extrorsum fusco-lineatis; palpis maxillaribus, labro, lineola ad orbitas verticis, colli margine, punctis duobus ante collum, apice scutelli, postscutello, alarum radice, tibiarum basi annuloque antennarum, albis; terebra dimidii abdominis longitudine.

(Long. fere 7^{mm}.) 1 femina.

Der Kopf hinter den Augen verschmälert, gerundet; das Gesicht fein lederig, glanzlos, ohne Beule, in der Mitte der Länge nach ein wenig erhöht. Die Augen vorn stark vorquellend, so dass das Gesicht dagegen fast etwas eingedrückt erscheint. Die Stirne dicht punktirt-ledrig. Die Fühler schlank, fast von Körperlänge, mitten merklich verdickt. Das Mesonotum vorn dreilappig, dicht fein punktirt, höher als das Metanotum. Dieses rückwärts steil abfallend, die Seitenfelder ledrig, fein und weniger dicht punktirt als das Uebrige. Das 1. Segment bis zu den ein wenig vorspringenden Tuberkeln geschweift erweitert; der Hinterstiel so lang als breit, gegen die Spitze ein wenig erweitert, flach convex, ohne Kiele und Furche, dicht fein punktirt; der Endrand beiderseits ein wenig gebuchtet, mit spitzen Ecken.

Der äussere Radius der kaum getrübbten Flügel fast gerade, das Mal gelbbraun, das Schüppchen schwarz. Das Uebrige wie in der Diagnose angegeben.

Ein einziges Weibchen, gefangen am 5. Juli bei Piesting.

24. *Cr. incubitor* Ratzeb.

Ratz., Ichn. d. Forstinsekt. I. 142. 11.

Tschek, Neue Beitr. z. K. d. öst. Crypt. Verh. d. z.-b. G. in Wien. XXI. Bd. 414.

Bei Beschreibung des *Cr. Cimbicis* Tsch. wies ich auf die nahe Verwandtschaft desselben mit obiger Art hin; nun hat Herr Dorfmeister in Graz den *Cr. incubitor* Ratz. und zwar in 2 männlichen und 1 weiblichen Exemplare gezogen. Die Beschreibung stimmt vollkommen, die Männchen haben das Schildchen an der Spitze, das eine auch das Hinterstielchen weiss. Beim Weibchen sind die Hinterhüften oben und seitlich rostroth gefleckt; die Augenränder des Gesichtes sind ganz schwarz; die Flügel in beiden Geschlechtern völlig ungewölkt.

Vom Männchen des *Cr. Cimbicis* unterscheidet sich das gegenwärtige nur durch die Farbe des Schildchens; das Weibchen erscheint mir etwas stärker, der Hinterstiel etwas breiter, die Fühler ein wenig kräftiger. Der schwarze Punkt auf dem Hinterstiel fehlt. In der Areola unterscheiden sich die Weibchen nicht, die Männchen des *Cr. incubitor* Ratzeb. aber dadurch vom *Cimbicis*, dass der rücklaufende Nerv entschieden vor der Mitte der Areola entspringt.

Einen wesentlichen Unterschied vermag ich zwischen den zwei besprochenen Formen nicht aufzufinden, sondern halte sie für eine und dieselbe Art.

Anmerkung. Der *Cr. Cimbicis* oder *incubitor* Ratz. darf nicht mit einer Varietät des *Cr. migrator* Grav. verwechselt werden, welche die Hinterhüften dunkel röthlich gefleckt hat. Gravenhorst erwähnt dieser Form bei der Stammart, ohne eine eigene Varietät darauf zu gründen. II. pag. 593 mit den Worten: *coxis feminae interdum castaneo-rufis, macula majore minoreve nigra.*

Die Farbe der Hüften kann auch in's Rostrothe gehen. Man unterscheidet diese Varietät des *Cr. migrator* Gr. leicht vom *Cr. Cimbicis* dadurch, dass erstere eine Wolke unter dem Flügelmale hat, die letzterem fehlt.

25. *Listrognathus tricolor* n. sp.

♂♀. Parum nitidus, fortiter punctatus, albido-pubescent; clypeo apice rotundato; genis infra basin mandibularum dilatatis et deflexis, inciso-lobatis; fronte modice impressa, carinula mediana instructa; metanoti rugoso-punctati, bidenticulati areis completis, postera subhexagona; abdominis confertim punctati, postpetiolo fortiter punctato; areola minuta, rectangulari, longiore quam latiore; niger, postpetiolo et segmentis 2—4 rufis, 5—7 albido marginatis; femoribus posticis rufis, apicem versus nigris; maculis mandibularum, picturis capitis, apice scutelli, squamulis alarum annuloque tarsorum posticorum albis; ♂: pedum anteriorum femoribus fulvis, tibiis ex parte flavo-albidis; palpis, macula genarum, clypeo facie, tota vel ex parte, antennarum scapo subtus, lineola suturali ante alas (interdum deficiente), linea infra alas, maculis 2 metanoti, ut plurimum, nec non coxis et trochanteribus anterioribus subtus tibiisque posticis ante basin, albis; ♀: femoribus tibiisque anterioribus rufis, his extrorsum fuscis; tibiis posticis macula pallida, ante basin, orbitis frontis (interdum etiam faciei macula clypei, lineola suturali ante alas) annuloque antennarum albis; alis nubecula fusco-hyalina sub stigmate; terebra dimidii abdominis longitudine, lenissime deorsum curvata.

(Long. 8·75—9^{mm.}) 12 mares, 2 feminae.

Var. 1. ♂. Scutello toto nigro. 1 ♂.

Der Kopf ist hinter den Augen beträchtlich verschmälert; die Mandibeln beim Weibchen unten gegen die Spitze ziemlich schwach, beim Männchen nicht ausgerandet. Die Wangen am unteren Rande wie beim *Cr. incisus* eingeschnitten, nur ist hier der Einschnitt breiter und mehr bogig; der hinabgebogene Theil bildet einen freien häutigen Lappen. Die Stirne wenig vertieft, grob gerunzelt-punktirt, beim Weibchen mit

einem kurzen, beim Männchen mit einem längeren, schwarzen spitzen Horn. Der Mesothorax dreilappig, buckelig, wie das Schildchen grob dicht punktirt, höher als das Metanotum. Dieses rückwärts steil abfallend, mit breiten stumpfen Zähnen; das hintere Feld in der Mitte des Vorderandes gerade. Zwischen den Querleisten Längsrünzeln. Das erste Segment ist bis zu den Tuberkeln stark geschweift-erweitert, der Hinterstiel noch einmal so breit als der Stiel, convex, gegen das Ende erweitert, kaum so lang als breit (♂), oder breiter als lang (♀), mit gerundeten Seiten, an der Basis mit 2 Kielen, dazwischen ein Grübchen oder eine kurze Furche. Der Hinterstiel ist gröber, aber nicht so dicht punktirt, wie die folgenden Segmente.

Beim Männchen sind die Glieder 2—4 der Hintertarsen und gewöhnlich der mittleren, meist auch das erste hart am Grunde weiss; von derselben Farbe sind beim Weibchen die Glieder 3 und 4 am Grunde, an der Spitze mehr oder weniger gebräunt. Weiss sind ferner die Geisselglieder 7—10 der Fühler; das achte Segment ganz schwarz. Das Flügelmal schwarz oder schwarzbraun, ebenso die Wurzel, diese mit einem weissen Punkte.

Ich hätte die vorliegende Art nach oberflächlicher Betrachtung *L. pygostolus* Grav. (*Mesostenus*) genannt, wozu dann *M. niveatus* Gr. als Varietät des Männchens zu ziehen wäre. Die Aehnlichkeit in Färbung und Sculptur ist eine frappante. Aber ich kann denn doch nicht annehmen, dass Gravenhorst und nach ihm Taschenberg das Horn der Stirne übersehen haben sollten. Besonders Gravenhorst war auf diess Merkmal überall aufmerksam und veröffentlichte sogar eine eigene kleine Arbeit über gehörnte Ichneumoniden. Die eigenthümliche Wangenbildung konnte eher unbeachtet bleiben. Wie dem auch sei, dem *M. pygostolus* fehlen nach der Beschreibung zwei Merkmale des *L. tricolor* m., deren Wichtigkeit Niemand in Abrede stellen wird; es war daher unerlässlich, für die vorliegende Art einen neuen Namen zu wählen.

Verzeichniss der neuen Arten.

	Seite		Seite
Cryptus bipunctatus	249	Cryptus lutescens	234
„ buccatus	245	„ mediterraneus	243
„ collaris	249	„ murorum	234
„ divisorius	235	„ polytomi	248
„ genalis	240	„ pseudonymus	238
„ jonicus	244	Listrognathus tricolor	251

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Tschek Carl

Artikel/Article: [Ueber einige Cryptoiden, meist aus der österreichischen Fauna. 231-252](#)